

Das Schulprogramm - Schnittstelle zwischen Gedankenwelt und Realität

Vier Zitate zum Einstieg:

"Qualität muss man zuerst denken
und dann schaffen..."
Henry Ford, Gründer der 'Ford Motor
Company', 1863 - 1947

„Qualität ist niemals Zufall; sie ist immer das Ergebnis
hoher Ziele,
aufrichtiger Bemühung,
intelligenter Vorgehensweise und
geschickter Ausführung.“

Will A. Foster

„Es ist nicht genug zu wissen,
man muss es auch anwenden.
Es ist nicht genug, zu wollen,
man muss es auch tun.“

Johann Wolfgang von Goethe

„Schulentwicklung braucht
große Gedanken,
kleine Schritte und
einen langen Atem.“

Hartmut von Hentig

Diese Zitate stellen Verbindungen her zwischen den Aspekten der Schulentwicklung:

Leitbild ... Schulprogramm ... Prozessmanagement

Die im Leitbild der Schule gebündelte gemeinsame Vorstellung oder Vision von Schule bleibt bloßes Gedankenspiel, wenn daraus nicht Wirklichkeit wird. Dies wird vielen Schulen vorgeworfen, die nur für die externe Evaluation oder Schulinspektion ein Leitbild auf die Homepage stellen oder weil es en vogue oder chic ist, das dann aber dort verstauben lassen.

Deshalb müssen aus dem Leitbild zentrale Aspekte gefiltert werden, für die ein gemeinsamer Umsetzungsplan aufgestellt wird. „Das Schulentwicklungsprogramm bündelt die kurz- und mittelfristigen Entwicklungsziele und Maßnahmen der Schule und gibt ihnen einen verbindlichen Rahmen.“¹

Gibt das Leitbild die pädagogische Orientierung vor², so leitet das Schulprogramm daraus einzelne Schritte und Ziele ab³, für deren Umsetzung das Prozessmanagement - z.B. durch eine Steuergruppe – die Organisationsformen und Schritte schafft, die eine hohe Wahrscheinlichkeit von Effizienz und Effektivität gewährleisten⁴, bevor am Ende die Qualitätssicherung eine Reflexion von Ziel und Vorgehen⁵ ermöglicht.

¹ Schulentwicklungsprogramm – Leitfaden für die schulische Qualitätsentwicklung in Bayern, Bayerisches Staatsministerium für Bildung, Kultur, Wissenschaft und Kunst, München 2014, S.1

² z. B.: „Unsere Schule zielt auf den eigenständigen Lerner ab, der seine Entwicklungsziele selbstständig setzt, sein Lernen hierfür plant und realisiert, sowie seinen Lernerfolg überprüft.“

³ z. B.: „Einrichtung von Lernbüros, die fach- und themenbezogenen Rahmen und Material für die Lernprozesse der Schüler*innen bieten.“ oder: „Ausweitung der Phasen selbstständigen Lernens im Regelunterricht“

⁴ wer? macht was? bis wann?

⁵ summative oder/und formative Evaluation bietet die Selbstvergewisserung und ist Rechenschaftslegung nach innen und außen.



Der Name des Urhebers soll bei Weiterverwendung wie folgt genannt werden:

[Schulprogramm](#) von [Volkmar Weinhold](#)